

Informationen zur Papierindustrie

IHK Branchenbild Oberbayern

Herstellung von Papier und Pappe

Papier und Pappe begegnen uns Verbraucher tagtäglich. Ob als Buch, Verpackung, Visitenkarte oder Wandkalender, Papier und Pappe werden vielfach eingesetzt und kommen daher in den unterschiedlichsten Endprodukten zum Einsatz.

Im Jahr 2016 wurden 133 Unternehmen im Freistaat Bayern der Branche „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ zugerechnet. 20.832 Beschäftigte wurden in diesem Bereich statistisch verzeichnet, rund 27 % (5.622 Beschäftigte) davon in Oberbayern. Damit war Oberbayern der mit Abstand wichtigste Regierungsbezirk für die Papier- und Pappeindustrie in Bayern. Von den rund 20.800 Beschäftigten im Bundesland waren 43 % in der Wirtschaftsgruppe „Verpackungsmittel, Wellpapier/-pappe“ beschäftigt, 34 % entfielen auf „Herstellung von Papier, Karton, Pappe“, 5 % auf „Schreibwaren, Bürobedarf“ und 18 % auf „Sonstige“.

Bei der Vielzahl der Unternehmen handelte es sich dabei um kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) gemäß der EU-Definition, die eine Grenze bei 250 Mitarbeitern zieht. 82,7 % der Unternehmen in dieser Branche in Bayern waren demnach KMU, bei

17,3 % handelte es sich um Großunternehmen. Interessant ist, dass sich die Anzahl der Beschäftigten statistisch zu gleichen Teilen (50/50) auf KMU und Großunternehmen verteilte. Und auch beim Umsatz ist die Verteilung ähnlich. 47,6 % des im Freistaat Bayern erzielten Umsatzes in Höhe von rund 5,7 Mrd. Euro wurde in KMU erwirtschaftet, 52,4 % steuerten die Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten bei.

Oberbayern ist Heimat gleich mehrerer namhafter Unternehmen, die ihre Papier- und Pappeprodukte in alle Welt vertreiben und als innovative Aushängeschilder für die hiesige Wirtschaft fungieren. So liefert die Büttenpapierfabrik Gmund GmbH & Co. KG etwa seit 180 Jahren Papier für höchste Ansprüche. Ob Visitenkarten, Einladungskarten oder Büchercover – Papier aus Gmund am Tegernsee kommt nicht nur bei Privatkunden, sondern auch bei der Oscar-Verleihung in den USA zum Einsatz. Auf Wellpappe aus Altpapier hingegen ist die Raubling Papier GmbH mit ihren rund 150 Mitarbeitern spezialisiert. 210.000 Tonnen Wellpappenrohstoffe werden jährlich produziert, rund ein Drittel davon geht an Kunden im Ausland.

Unternehmen



133

Angestellte



5.622
20.832

Umsatz



5,7 Mrd.

Exportquote



46,2 %

■ Oberbayern¹
■ Bayern¹

Unterstützung durch Ihre IHK

Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie als Industrieunternehmen mit unterschiedlichen Angeboten. Branchenstudien und Branchenbilder finden Sie unter [ihk-muenchen.de/branchenstudien](https://www.ihk-muenchen.de/branchenstudien). Hier finden Sie auch weiterführende Links zu unserem monatlichen Newsletter sowie zu Förderung & Finanzierung. Wenn Sie sich für die Chancen und Herausforderungen der Industrie 4.0 interessieren, finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen sowie die Möglichkeit, den eigenen digitalen Reifegrad zu ermitteln unter [ihk-industrie40.de](https://www.ihk-industrie40.de). Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik finden Sie unter [ihk-muenchen.de/positionen](https://www.ihk-muenchen.de/positionen).



München und
Oberbayern

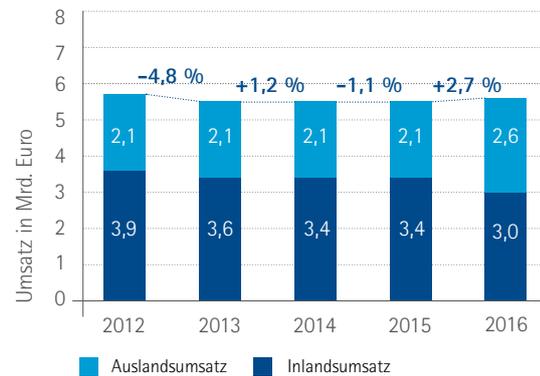
¹ StMWi Bayern / Industriebericht Bayern 2017

Abb. 1: Beschäftigungsentwicklung 2012-2016



Quelle: Industriebericht Bayern 2016

Abb. 2: Umsatzentwicklung 2012-2016



Chancen und Risiken

Deutschland gehört weltweit zur Spitzengruppe, wenn es um das Thema Recycling von Papier geht. Dabei ist die Bandbreite der unterschiedlichen Papiersorten ausgesprochen groß. Nach Angaben des Verbands Deutscher Papierfabriken gibt es insgesamt rund 3.000 verschiedene Papiersorten. Diese werden in die vier Sortenbereiche Verpackungspapiere, Graphische Papiere, Hygienepapiere und Papiere für technische und spezielle Anwendungen unterteilt werden. Nach Angaben des Bundesverbandes blieb der Absatz der Branche im Jahr 2016 mit rund 22,7 Mio. Tonnen Papier stabil. Mit einer Quote von 74,5 %, was einer Steigerung von 7,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht, erzielte die Altpapiereinsatzquote einen Rekordwert. Die Branche befindet sich in einem Strukturwandel. Werksschließungen ließen die Beschäftigtenzahl in Deutschland zuletzt sinken. Während bei grafischen Papieren ein Absatzrückgang (- 3,6 %) verzeichnet wurde, konnte man zugleich in anderen Sortenbereichen ein Wachstum (Hygienepapiere + 3,2 %) verbuchen². Wie auch in anderen Branchen sind Chancen und Risiken somit von der jeweiligen Fokussierung eines Unternehmens abhängig. Sinkenden Absatzzahlen in einem Sortenbereich stehen steigende

Kennzahlen in einem anderen Sortenbereich gegenüber. Allen produzierenden Branchenunternehmen gemein ist jedoch, dass sie zu einer stromintensiven Industrie gehören und steigende bzw. schwankende Stromkosten sie in besonderer Weise betreffen. Die Unternehmen der Papier- und Pappeindustrie sind daher an niedrigen Strompreisen und einer schnellen Umsetzung der noch offenen Fragen hinsichtlich der Versorgungssicherheit Süddeutschlands mit Strom interessiert.

Internationale Bedeutung

Deutschland belegte im Jahr 2015 mit rund 22,6 Mio. Tonnen Papier, Karton und Pappe eine Spitzenposition bei der Produktion in Europa (90,9 Mio. t). Rund ein Viertel der Produktion der EU-28 entfällt somit auf die Bundesrepublik. In Finnland wurde mit rund 10,3 Mio. t weniger als die Hälfte produziert, und auch Kanada produzierte 2015 mit ebenfalls rund 10,3 Mio. t deutlich weniger, als die Hersteller in Deutschland. Im Außenhandel exportierte Deutschland 2015 rund 11,3 Mio. t Papier, Karton und Pappe, während es zugleich rund 13,3 Mio. t importierte. Rund 22 % des Exports der EU-28 entfiel auf Deutschland³.

Forschung und Entwicklung

Seit dem Jahr 1951 hat die Papiertechnische Stiftung (PTS), das Forschungs- und Dienstleistungsinstitut der Branche, in München seinen Sitz. Ziel der PTS ist es, Unternehmen aller Branchen bei faserbasierten Anwendungen, deren Entwicklung und Anwendung zu unterstützen. Spezialpapiere, Verbundwerkstoffe und neue Fertigungsverfahren stehen dabei ebenso im Fokus wie Sensor- und Messtechniklösungen und die Materialprüfung. Die PTS betreibt in München eine der europaweit modernsten und schnellsten Versuchsstrechanlagen. Dank der Stiftung ist Oberbayern eines der bundesweiten Zentren für Forschung und Entwicklung für die Papierindustrie in Deutschland.

² Verband Deutscher Papierfabriken / Kenndaten Deutscher Papierfabriken 2016/2015

³ Verband Deutscher Papierfabriken / Papier Kompass 2017

Ansprechpartner:

Urs Weber

☎ 089 5116-0

@ WeberU@muenchen.ihk.de



Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

ihk-muenchen.de/branchenstudien/